

VON HOLZMANGEL GRADIERWERKEN UND SOLEBÄDERN



KREISMUSEUM SCHÖNEBECK

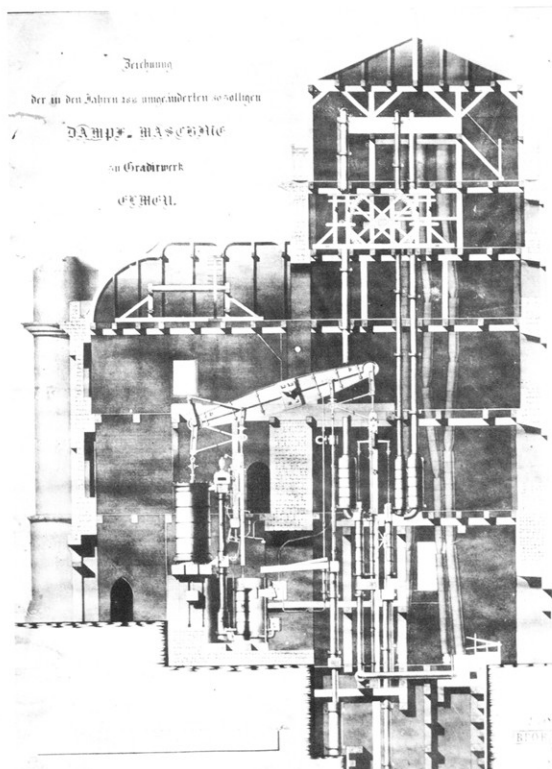


Bild 20
Zeichnung der 1792 er-
richteten Dampfmaschine
der Saline Schönebeck

Vorwort

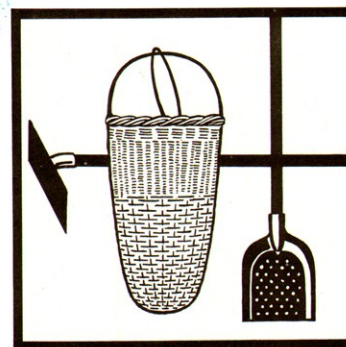
Wenn wir heute zum Speisesalz greifen, so machen wir uns kaum Gedanken darüber, welche Mühe es unsere Vorfahren gekostet hat, diese einfache Substanz der Natur abzurufen.

Jahrhundertlang dienten in Mitteleuropa fast ausschließlich natürliche Solequellen zur Salzgewinnung. Diese Solen, die an vielen Stellen unseres Erdteils zutage treten, enthalten meist recht wenig Kochsalz. Oft finden sich nur 2 bis 8 Prozent Salzgehalt, Solen mit 10 oder gar 20 Prozent gehören zu den sehr seltenen Ausnahmen. Zum Vergleich sei erwähnt, daß eine gesättigte Kochsalzlösung bei Zimmertemperatur immerhin über 26 Prozent Salz enthält. Aus diesen Solen erzeugten die Salzsieder vom Mittelalter bis zum vergangenen Jahrhundert das Salz, indem in einer langwierigen Prozedur das Wasser verdampft wurde, bis das feste Salz zurückblieb ¹⁾.

Jeder weiß nun aus täglicher Erfahrung, wieviel Energie aufzuwenden ist, bis eine auch nur kleine Menge Wasser vollständig verdampft ist. Eine Überschlagsrechnung macht den Brennstoffaufwand deutlich. So sind zur Erzeugung von 1 kg Salz aus einer 20 %igen Sole 4 kg Wasser, bei einer 10 %igen Sole 9 kg Wasser zu verdampfen, bei einer 5 %igen 19 kg und bei einer 1 %igen 99 kg Wasser. Fast 10 Eimer Wasser sind vollständig zu verdampfen, um 2 Pfund Salz zu erhalten! Welche ungeheuren Mengen an Brennstoff können also eingespart werden, wenn man Verfahren findet, die Solen bereits vor dem Versieden anzureichern. Eine sehr wirksame Methode entwickelten unsere Vorfahren im 18. Jahrhundert mit der „Dorngradierung“. Von dieser Gradierung und ihrem Weg durch die Jahrhunderte bis heute handelt diese Broschüre.

3

Die Salzgewinnung prägte über Jahrhunderte Entwicklung und Reichtum der Siedlungen Elmen und Groß-Salze, später der Stadt Schönebeck. Sie besaß die größte königliche Saline Preußens. Die Herstellung des Siedesalzes endete im Jahre 1967. Dem Erbe dieser Salzgeschichte verpflichtend, besitzt das Kreismuseum Schönebeck eine ständige Ausstellung zur territorialen Salzgeschichte.



Die ständige Salzgeschichtsausstellung enthält: Die Entstehung der Salzlagerstätten. Die Siedesalzgewinnung vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Ausrüstungen und Gerätschaften der alten Salzsieder. Modelle zur Gradiertechnik (Schönebeck besaß das längste Gradiertechnik Europas mit über 1800 m) und Siedesalzgewinnung.